

# Hauptgang oder Petersilie: Tänzer glänzen seit Jahrzehnten



„Ins Meer geschaut“ war ein sehr erfolgreiches Stück der Tanzaktion. Hier wurden 2011 Ausschnitte in der Konzerthalle gezeigt.

FOTO A. BRAUNS

Tanzen gehört zu den Leidenschaften, die sich oftmals vererben. Ganze Familiengenerationen sind schon beim Neubrandenburger Kinder- und Jugendtanzensemble und später bei der Tanzaktion durch den Ballettsaal gewirbelt. Und mit 50 ist längst nicht Schluss.

Von Anke Brauns

**NEUBRANDENBURG.** Ein Lehrer kommt mit seinen Schülern später meist nur noch beim Klassentreffen zusammen. Karin Schmidt allerdings hat einige Schützlinge, die sie vor fast einem halben Jahrhundert anleitete, heute noch im „Unterricht“. 1965 fing sie an, im Haus der Kultur und Bildung (HKB) eine Kinderanzuggruppe aufzubauen. Es waren die Anfänge der heutigen Tanzaktion, die in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag feiert und fast 270 Kinder, Jugendliche und Senioren als Teilnehmer in verschiedenen tänzerischen Angeboten zählt. „Von den Kindern, die am Anfang bei mir waren, machen heute noch einige Steptanz bei mir“, erzählt die Tanzpädagogin.

Ganz zu schweigen davon, wieviele Kinder und Enkelkinder von einstigen Tänzern dann ebenfalls durch ihre Schule gingen. Und heute noch durch die Schule von Kristin Strelzyk-Liutkus gehen, die den Verein seit 2008 leitet. Tausende müssen es sein, schätzen die beiden, die beim Kinder- und Jugendtanzensemble und der Tanzaktion als Nachfolger das Einmaleins des Tanzes und noch viel mehr gelernt haben. Es gibt wohl kaum einen alteingesessenen Neubrandenburger, der die tanzenden Kinder und Jugendlichen nicht wenigstens einmal bei einem eigenen Programm oder als Begleitung einer Veranstaltung in der Stadt erlebt hat. Als „Petersilie“, sagt Kristin



Karin Schmidt - hier im Ballettsaal am Klavier - hat das Tanzensemble und die spätere Tanzaktion mehr als 40 Jahre lang geleitet.

FOTO: HANS WOTIN



Blättern in Erinnerungen: Schon die Mutter von Kristin Strelzyk-Liutkus (links) hat bei Karin Schmidt getanzt, sie selbst ebenfalls viele Jahre. Jetzt gibt sie zahlreichen Kindern und Jugendlichen Tanzunterricht - und ihre einstige Lehrerin leitet auch noch Tanzgruppen an.

FOTO: ANKE BRAUNS



Ein Foto aus den Wende-Jahren: Hier sieht man die heutige Leiterin Kristin Strelzyk (2. von rechts) noch als Tänzerin im Ensemble.

FOTO: HANS WOTIN

Strelzyk-Liutkus, wenn sie von den Tänzern als Rahmenprogramm spricht.

„Petersilie“ gab's früher noch viel mehr als heute, weil das Ensemble beim HKB angesiedelt war und dort in vielen Produktionen mitwirkte und Veranstaltungen mitgestaltete - bis hin zum Karneval. Wenn das umgebaute HKB planmäßig am 6. März wieder eröffnet wird, kehrt die Tanzaktion zumindest zeitweise zu ihren Wurzeln zurück.

Nicht nur dass die Tänzer bei der Eröffnung zu erleben sind - beim

Vier-Tore-Cocktail, einer Veranstaltung, die es früher schon um den Frauentag herum gab: Der Verein hat den Saal auch schon für den 27. Juni gebucht. Dann hat das neue Kinderstück „Der Baum“ Premiere und abends steigt die Gala zum 50-Jährigen. Der Baum sei dabei auch ein Symbol für den Verein, sagt Kristin Strelzyk-Liutkus. Bevor es die Karten beim Ticketservice geben wird, startet der Vorverkauf am 11. April beim Tag der offenen Tür im Tanzhaus.

Die Aktionen im Jubiläumsjahr sind für die Vereinsmitglieder neben der eigentlichen Arbeit eine echte Herausforderung. Sich zu erinnern, gehört dazu - und das kann Karin Schmidt als Frau der ersten Stunde bestens. Bilder gibt es ebenfalls eine Menge aus den fünf Jahrzehnten. Viele zeigen die heute 71-Jährige bei der Arbeit mit den jungen Tänzern.

Tanzpädagoge, das war ihr Traumberuf, sagt sie. Bei ihrer ersten Bewerbung an der Palucca-Schule war sie noch zu jung, sie sollte erst einen Beruf lernen. So wurde sie Handweberin, bewarb sich aber weiter und konnte dann in Leipzig endlich ihren

Traum verwirklichen. Im HKB hatte sie gleich ihre erste Stelle - zuerst noch als Praktikantin.

Der Ballettsaal im einstigen Kosmosgebäude war viele Jahre die Heimstatt der Tänzer. „1994 mussten wir raus und zogen um ins Café Galerie im HKB“, erzählt sie. Das sollte eigentlich eine Notlösung sein, gerade wegen des Betonfußbodens seien die Bedingungen für die Tänzer „unmöglich“ gewesen. Die Stadtvertretung hatte Ersatz versprochen. Aber es dauerte vier Jahre, die Tänzer gingen sogar demonstrieren. Ab 1998 fanden sie im Tanzhaus am Kulturpark wieder beste Bedingungen vor. „Das Haus liegt zentral, besser geht es gar nicht, die meisten Kinder können allein zu uns kommen“, sagt Kristin Strelzyk-Liutkus.

Auch sie war von Kindesbeinen an begeisterte Tänzerin. Kein Wunder. „Schon meine Mutter hat bei Karin Schmidt getanzt“, sagt die 42-Jährige. Ihr war früh klar, dass der Tanz ihr Beruf werden sollte. „Ich wollte Bühnentänzer werden, ich wollte

zum Fernsehballer“, erzählt sie lachend. Das Studium in Leipzig jedoch enttäuschte sie, sie brach ab. Vor allem Karin Schmidt war es, die die junge Frau wieder aufbaute und sie bestärkte, sich bei der neu entstehenden Tanzkompanie in Neustrelitz zu bewerben. Fast 17 Jahre lang hat sie dort getanzt.

Nun hat sie seit Jahren den Hut für die Tanzaktion auf und entwickelt jedes Jahr ein neues

Bühnenstück. Mit Beginn der Bauarbeiten am HKB musste die Tanzaktion ausweichen, probierte es mit Sommeranzuggala unter freiem Himmel. Leider spielte das Wetter nicht immer mit. Nun also zurück ins HKB. Nicht nur Kristin Strelzyk-Liutkus ist gespannt, was sie dort an Technik, Ausstattung und Atmosphäre erwartet. Zum Glück sei noch Zeit bis zur Premiere im Juni.



FOTO A. BRAUNS



Kontakt zur Autorin  
a.brauns@nordkurier.de



Es ist nicht zu übersehen - die Tanzaktion hat Jubiläum. Vor 50 Jahren begann alles mit einer Kindertanzgruppe im Haus der Kultur und Bildung. Seit 1998 hat die Tanzaktion im Tanzhaus am Kulturpark ihr Domizil.

FOTOS (2): ANKE BRAUNS